

R.C. Sproul

ILLUSTRIERT VON RICHARD LAWNES

Die Karte des Ritters

Christlicher Verlag 
Voice of Hope

»Wiederum gleicht
das Reich der Himmel
einem Kaufmann,
der schöne Perlen suchte.
Als er eine kostbare
Perle fand, ging er hin,
verkaufte alles, was er hatte,
und kaufte sie.«

MATTHÄUS 13,45-46

Ein Brief an die Eltern

Seit der ersten Versuchung hat Satan das Ziel, Gottes Wort in Zweifel zu ziehen. Unsere Kinder und Enkelkinder müssen darauf vorbereitet werden und fest davon überzeugt sein, dass die Heilige Schrift wahr und vertrauenswürdig ist und uns zu Jesus Christus führt. Ich habe »Die Karte des Ritters« geschrieben, um selbst den Kleinsten zu verdeutlichen, dass die Bibel absolut zuverlässig ist, und dass nur die Bibel uns den Erlöser zeigen kann.

Ich habe diese Geschichte auf Jesu Gleichnis von der kostbaren Perle aufgebaut. Dieser Schatz kann nur gefunden werden, wenn wir auf das vertrauen, was Gott uns offenbart hat. Es gibt viele Menschen und Gedankenkonstruktionen, die vorgeben, die kostbare Perle zu sein, aber Jesus Christus allein ist der von Gott geschenkte Schatz. Der Weg zu Ihm ist schmal, dennoch dürfen wir nicht von ihm abweichen. Nur Gottes Wort bleibt für immer, und nur Er kann uns die Karte zum ewigen Leben schenken.

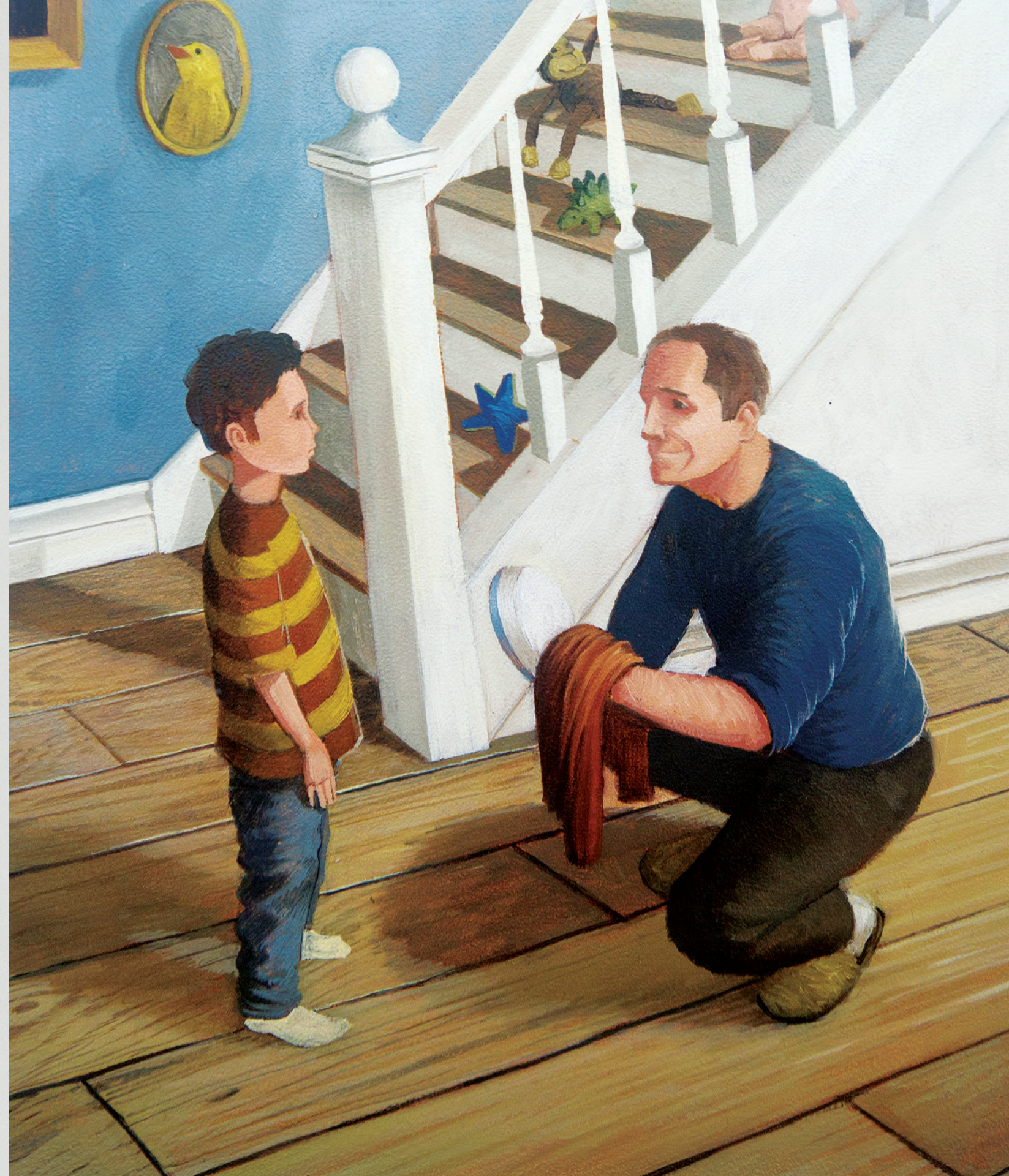
Bevor ihr diese Geschichte zu lesen beginnt, lest bitte mit euren Kindern die Lehren Christi in Matthäus 7,13-14; 13,45-46 und Kapitel 24,35. Am Ende des Buches findet ihr Fragen, die euch helfen, die biblischen Themen der Geschichte zu erkunden. Ich bete, dass der Herr dich und deine Familie segnen möge, wenn du danach strebst, auf Gottes Wort zu bauen und dem Weg Christi zu folgen.

— R.C. SPROUL

Die MacFarlands hielten jeden Abend nach dem Abendessen eine Familienandacht. Sie lasen die Bibel, sangen Lieder und beteten gemeinsam.

Eines Abends sagte Donovan: »Papa, die Kinder beim Baseball lachen mich aus, hänseln mich und sagen, wir seien altmodisch. Sie behaupten, wir verschwendeten nur unsere Zeit, wenn wir die Bibel lesen; sie sei doch nur ein altes Buch voller erfundener Geschichten.«

Mr. MacFarland lächelte und sagte: »Mein Sohn, dieses Problem gibt es schon seit langer, langer Zeit. Viele Menschen haben über die Bibel gelacht und gesagt, dass sie nicht das Wort Gottes sei, dass sie voller Mythen und erfundener Geschichten sei, die für uns heute keine Bedeutung hätten. Opa kommt heute Abend; dann kannst du ihn mal darauf ansprechen. Er kann dir deine Fragen bestimmt beantworten.«





Donovan und seine Geschwister waren gespannt, was Großvater wohl dazu sagen würde.

Kaum hatte er es sich an diesem Abend in seinem Lieblingssessel bequem gemacht, da wiederholte Donovan seine Frage: »Opa, glaubst du, dass wir unserer Bibel wirklich vertrauen können?« Großvaters Augen funkelten.

»Dazu habe ich eine Geschichte.
Möchtet ihr sie hören?«

Die Kinder freuten sich:
»O ja, Opa! Bitte erzähl sie uns!«

Und so begann er:



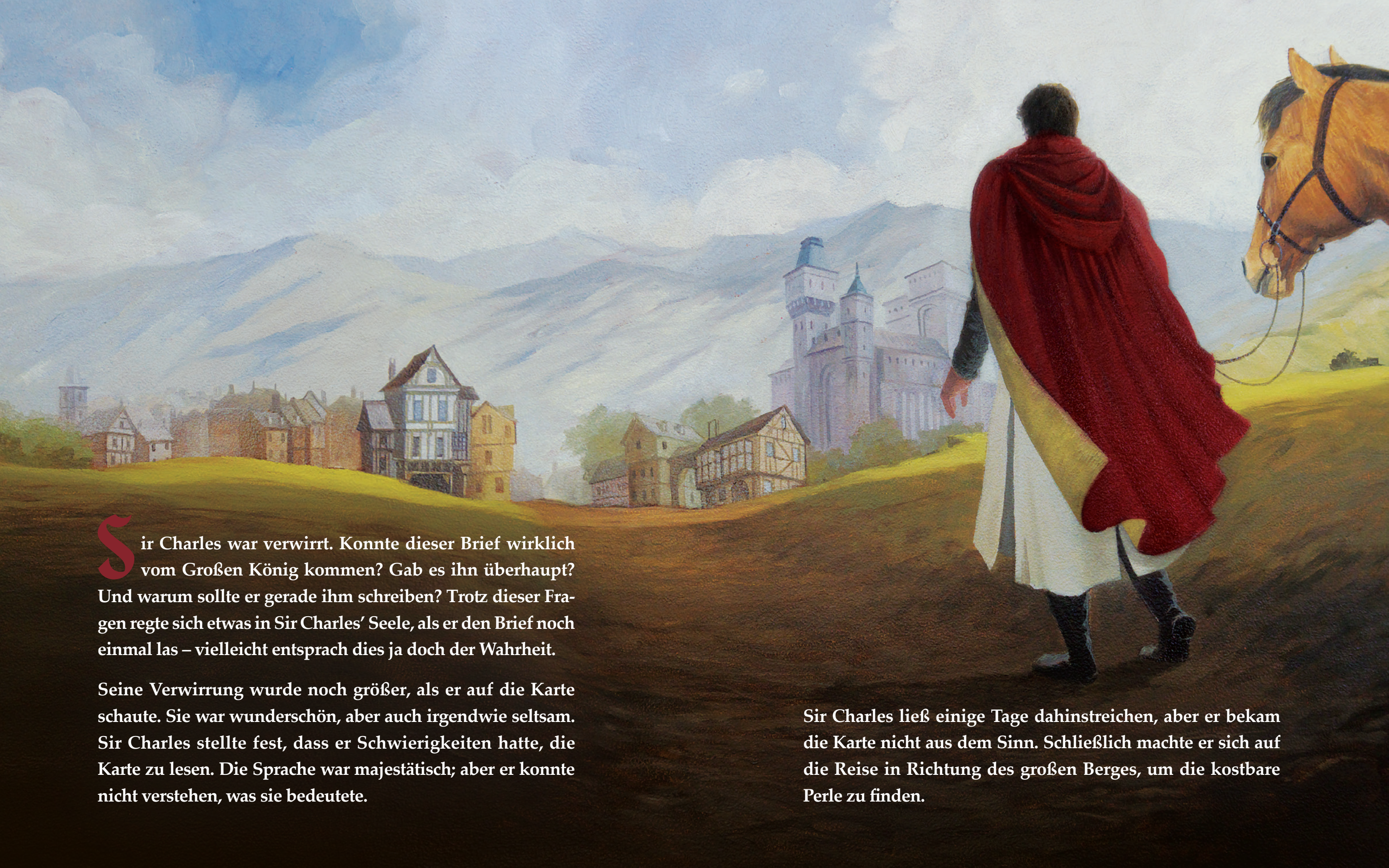
Vor vielen Jahrhunderten lebte in einem fernen Land ein Ritter. Sein Name war Sir Charles, und er war ein Ritter, der keinen König hatte.

Seine Nachbarn erzählten Geschichten über den Großen König. Es gab Gerüchte, dass er das Land und die Menschen erschaffen habe. Andere aber sagten, dass es gar keinen König gebe, oder auch, dass er böse sei. Alles, was Sir Charles wusste, war, dass er den König noch nie gesehen hatte.

Eines Tages erhielt Sir Charles einen Brief. Er war vom Großen König unterzeichnet.

»Sir Charles«, hieß es in dem Brief, »Ich bin der Große König. Ich weiß seit vielen Jahren von dir. Diesem Brief liegt eine Karte bei, die dich auf den Gipfel des hohen Berges führen wird, der nur wenige Tagesreisen von dir entfernt liegt. Wenn du dieser Karte folgst, wird deine Belohnung groß sein. Du wirst einen wunderbaren Schatz finden – eine kostbare Perle. Dieser Schatz wird auf ewig bestehen bleiben; er wird weder rosten noch verderben. Sei gesegnet auf deiner Reise!«





Sir Charles war verwirrt. Konnte dieser Brief wirklich vom Großen König kommen? Gab es ihn überhaupt? Und warum sollte er gerade ihm schreiben? Trotz dieser Fragen regte sich etwas in Sir Charles' Seele, als er den Brief noch einmal las – vielleicht entsprach dies ja doch der Wahrheit.

Seine Verwirrung wurde noch größer, als er auf die Karte schaute. Sie war wunderschön, aber auch irgendwie seltsam. Sir Charles stellte fest, dass er Schwierigkeiten hatte, die Karte zu lesen. Die Sprache war majestätisch; aber er konnte nicht verstehen, was sie bedeutete.

Sir Charles ließ einige Tage dahinstreichen, aber er bekam die Karte nicht aus dem Sinn. Schließlich machte er sich auf die Reise in Richtung des großen Berges, um die kostbare Perle zu finden.



Nahe des großen Berges stieß er auf einen Mann, der am Straßenrand saß. Sein Name war Mr. Skeptiker. Sir Charles stieg von seinem Pferd und bat den Mann um Hilfe dabei, die Karte zu verstehen. Mr. Skeptiker erklärte sie schnell für wertlos.

»Warum liest du dieses alte Stück Papier? Du wirst darin keine Wegweisung finden«, sagte er. »Vergiss diese alte Karte und finde deinen eigenen Weg. Und die kostbare Perle wirst du sicher nicht finden. Du verschwendest damit nur deine Zeit.«

Von den Worten des Skeptikers betroffen, ritt Sir Charles dennoch weiter, spürte aber bald wachsende Zweifel, die es ihm noch schwerer machten, den Sinn der Karte zu erkennen. Dabei geriet er in ein Sumpfgebiet und fühlte sich bald hoffnungslos verloren.